

Dienstag, 19. Februar 2019

---

**LESERBRIEF***Gute Musik  
servieren***Leserbrief zu „Studenten in Rheinbach planen Menüs statt Messen“ zur Zukunft der Pallottikirche in Rheinbach vom 14. Februar.**

Rheinbach hat mit der im Raum stehenden Entwidmung beziehungsweise Profanierung der Pallottikirche eine große Chance. Schon lange wird in der Stadt, bei den Verantwortlichen und nicht zuletzt im „Freundeskreis Pallottistraße 1“ darüber diskutiert und gemutmaßt, wie es wohl weitergehen wird mit dem großen Pallotti-Areal und den verbliebenen Gebäuden darauf – vor allem der allseits geschätzten Pallottikirche.

Die Stadt kann sich nach einer Profanierung dieses Sakralbaus etwas Gutes tun, das allen Beteiligten nutzt und vielen Interessen entgegenkommt. Die Pallottikirche wird noch sehr lange sehr vielen Menschen als Kirche vertraut sein, und aus genau dieser Eigenschaft stammt auch die große Anziehung des Gebäudes. Diese bereits bestehende Anziehung kann man bei Plänen für die spätere Verwendung ohne Not und Nachteil berücksichtigen und „mit ins Boot nehmen“, indem man die profane Weiternutzung der Kirche behutsam gestaltet und nicht instinktos überdreht. Sondern durch die Nutzung des bekannten Gebäudes einen Übergang anstrebt, der eine „gefühlte“ Kontinuität zulässt. Es scheint mir dagegen nicht ratsam, der heutigen sakralen Kirchennutzung mit möglichst viel Kontrast eine irritierende neue Verwendung entgegenzusetzen, die unnötig viele Menschen vor den Kopf stößt.

Bestens mach- und brauchbar erscheint aus meiner Sicht eine Verwendung der Kirche zum Beispiel als Konzerthalle. Durch die Orgel und ihre gute Akustik ist der Raum für moderne wie klassische Musikgenres optimal vorbereitet; Bühnenstücke aller Art (Theater, Oper, Singspiele, multimediale Präsentationen) sind ebenso möglich. Bedarf an einer solchen, exponierten Kulturstätte gäbe in es Rheinbach und der Voreifel doch gewiß – und bei entsprechender Vernetzung auch im Großraum Köln/Bonn. Entscheidend: Deutlich weniger Bauchschmerzen dürften an der vertrauten Stätte zu erwarten sein, wenn dort – ein bisschen wie früher und heute – gute Musik serviert wird.

**Stefan H. Heuel, Rheinbach**